

## DEUTSCHLANDSTIPENDIUM | ABSCHLUSSBERICHT

Förderzeitraum 01.09.2022 bis 31.08.2023

### Abschlussbericht der Stipendiatin Lisa-Marie Lotsch



<b>Name:</b>	Lisa-Marie Lotsch
<b>Alter:</b>	24 Jahre
<b>Woher komme ich:</b>	Wilhelmshaven
<b>Studienfach:</b>	Architektur, 6. Fachsemester (Bachelor)
<b>Wieso nach Oldenburg?</b>	

Nach dem Abitur habe ich zunächst in Wilhelmshaven eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau absolviert. Für mich war danach jedoch klar, dass es für mich noch weitergehen muss. Ich habe mich dann für Oldenburg entschieden, da zum einen die Jade Hochschule ein gutes Ausbildungsangebot im Bereich Bauwesen anbietet und zum anderen die Stadt Oldenburg eine wunderschöne und lebendige Studentenstadt ist.

Sehr geehrte Damen und Herren am Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg,

zunächst möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken, dass ich erstmalig im Rahmen des Deutschlandstipendiums im Förderzeitraum vom 01.03.2023 bis zum Bachelorabschluss Unterstützung und Förderung erhalte. Ich hatte tatsächlich nicht mehr damit gerechnet gefördert zu werden, da ich zunächst eine Absage für den Förderzeitraum 2022/2023 erhielt. Umso größer war die Freude, als mich im Februar nachträglich eine Zusage erreichte. Dank Ihrer finanziellen Unterstützung konnte ich erfolgreich meine Projekte im 6. Semester abschließen und bekomme außerdem die Möglichkeit meine Energie voll und ganz für meine Bachelorarbeit zu nutzen.

Auch wenn ich erst seit dem Sommersemester Förderung erhalte, möchte ich Ihnen trotzdem von meinem vergangenen Semester im Winter berichten, damit Sie mich besser kennenlernen können und einen kleinen Einblick in mein Studium erhalten.

Das vergangene Wintersemester 2022/23 war von zwei großen, aber sehr spannenden Projekten geprägt. In dem ersten Modul Städtebau und Freiraumplanung war es unsere Aufgabe das bereits bestehende Quartier Friedehorst in Bremen, welches auf dem Gelände und in den Gebäuden einer ehemaligen Kasernenanlage 1947 gegründet wurde, zur Nachbarschaft und Umgebung zu öffnen, um die Bewohner zu integrieren und gleichzeitig die strenge Kasernenstruktur aufzulösen. Das Besondere an diesem Quartier sind die Bewohner, denn der Friedehorst beherbergt und

unterstützt Senioren und beeinträchtigte Personen. Diese Tatsache war auch das Besondere an diesem Projekt, denn wir sind nicht nur theoretisch an diese Aufgabe rangegangen, sondern haben uns auch aktiv mit dem Thema „Umgang mit beeinträchtigten Personen in der Architektur und Freiraumplanung“ auseinandergesetzt. Dazu haben wir unter anderem auch eine Exkursion zum Friedehorst gemacht, um dort mit dem Leiter, den Mitarbeitern, aber auch den Bewohnern zu sprechen und auf deren Wünsche in unserer Planung einzugehen. Am Ende des Kurses präsentierten wir unsere Pläne im Friedehorst vor dem Leiter, dem planenden Architekten und einem von ihm zusammengestellten Gremium. Anschließend wurden die Pläne in einem großen Aufenthaltsraum ausgestellt, damit auch die Bewohner sehen konnten, was wir uns für ihr zu Hause vorstellen können. Schlussendlich gab es auch eine kleine Siegerehrung, bei der ich mit meiner Gruppenpartnerin den ersten Platz für das beste Projekt/Konzept erhalten habe.

Das andere Projekt, welches ich im vergangenen Semester absolviert habe, war auf einem Grundstück hier in Oldenburg. Dieses Grundstück befand sich aktuell im Bau, wodurch wir am Ende den Vergleich hatten zu dem, was ein Investor auf diesem Grundstück geplant hat und was wir dort geplant hätten. Das Grundstück befand sich an der Kreuzung der Edewechter Landstraße und Hauptstraße in Eversten und unsere Aufgabe war es, ein Konzept für einen Bio-Supermarkt mit angrenzenden Wohnungen zu entwickeln. Bei diesem Projekt war es mir und meiner Gruppenpartnerin wichtig nicht einfach einen Supermarkt zu planen. Unser Ziel war das Thema „Grün“, welches man mit Bio sofort verbindet, nicht nur in den Produkten die dort verkauft werden wiederzufinden, sondern auch in dem Gebäude und den Außenanlagen. Daher entschieden wir uns kurzgefasst für einen Holzbau mit einem grünen Innenhof und grünen Schrägdächern, die sich an die Umgebungsbebauung anpassten. Auch dieses Projekt haben wir sehr gut abgeschlossen und durften es anschließend in der Hochschule ausstellen. Mit diesem Abschluss des Wintersemesters konnte ich die darauffolgenden Semesterferien sehr genießen und neue Energie für das letzte Bachelorsemester im Sommer sammeln.

Das Sommersemester startete für mich ab dem 01.03.2023 und somit begann auch mein letztes Semester bevor die Bachelorarbeit anfängt. Auch wenn dieser Zeitraum etwas kurz ist, möchte ich Ihnen trotzdem gerne davon berichten.

In diesem Semester waren lediglich zwei, dafür aber sehr umfangreiche Kurse vorgesehen. Beide Kurse sollten uns auf die anstehende Bachelorarbeit vorbereiten, da diese

nicht, wie man es vielleicht kennt, aus einer Hausarbeit bestehen wird, sondern aus einem vorgegebenen Projekt, welches wir planerisch umsetzen müssen. Daher beschäftigten wir uns zum einen im Vorfeld damit verschiedene Lösungen bei Entwurfsaufgaben zu entwickeln, die sich u.a. aus dem Ort, der Konstruktion und der Funktion der Bauaufgabe herleiten und diese anhand von Beispielen aus der Architektur zu analysieren und im Anschluss vorzutragen. Zum anderen hatten wir ein Projekt, welches innerhalb der gleichen vorgegebenen Zeit fertig werden musste, wie in der Bachelorarbeit. Dieses Projekt umfasste ein innovatives betreutes Wohnen in Bad Segeberg. Dabei war es mir wichtig nicht nur barrierefreie Wohnungen in einem Riegel anzuordnen, sondern für jeden Bewohner das Gefühl eines Eigenheims zu schaffen und ihnen gleichzeitig Orte der Begegnung und Erholung zu bieten. Zudem soll sich das betreute Wohnen zur Nachbarschaft und auch für Besucher öffnen, damit die Bewohner integriert werden und sich gegenseitig geholfen werden kann.

Neben dem Vollzeitstudium engagiere ich mich seit meinem ersten Semester ehrenamtlich im Fachschaftsrat Architektur und helfe dabei Veranstaltungen zu organisieren, für den Social Media Auftritt zu sorgen und als Ansprechpartner für alle Architekturstudenten bereit zu stehen. Auch in diesem Semester haben wir zum Semesterstart im März eine Welcome Home Party für alle Studenten veranstaltet. Da ich durch meine Bachelorarbeit jedoch die nächsten Monate ziemlich eingespannt sein werde, bin ich sehr glücklich diese finanzielle Unterstützung durch das Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg zu bekommen, denn ich möchte auch weiterhin mein Ehrenamt ausführen können, um meinen Teil dazu beizutragen, den anderen Studenten ein angenehmes Studium an der Jade Hochschule zu bereiten und diese freie Zeit nicht in einen Nebenjob investieren zu müssen.

Abschließend kann ich daher nur vielen Dank sagen!

Lisa-Marie Lotsch